

Konzeption

Waldkindergarten Hochdorf



Foto: © Gemeinde Hochdorf

Gemeindeverwaltung Hochdorf

Hauptstraße 29

88454 Hochdorf

07355 9302 - 0

1. Inhalt

1. Inhalt	2
2. Leitbild - Klein und Groß begegnen sich auf Augenhöhe	4
2.1.Träger	4
2.2.Gesetzlicher Auftrag	4
2.3.Rahmenbedingungen	5
2.4.Lage der Einrichtung	6
2.5.Wald und Wiese	6
2.6.Der Bauwagen.....	7
2.7.Kompostklo.....	7
2.8.Nicht nur am Platz.....	7
2.9.Schutzraum bei extrem schlechter Wetterlage	8
2.10. Betreuungsform	8
3. Personal	8
Das Team	9
3.1.Zusätzliche Fachkräfte im Waldkindergarten.....	10
3.2.Praktikant*innen.....	11
3.3.Weitere Mitarbeiter*innen	11
4. Kinder	11
4.1.Pädagogische Ansatz – Waldpädagogik	11
4.2.Das Kind im Naturraum	12
4.3.Bedeutung von Naturerfahrungen.....	13
4.4.Der lebenspraktische Ansatz	17
4.5.Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	18
4.6.Rechte von Kindern	19
4.7.Partizipation.....	19
4.8.Beschwerdemanagement der Kinder.....	20
4.9.Mein Körper – Dein Körper.....	20
4.10. Kinderschutz	21
4.11. Inklusion im Wald	22

4.12. Wohlbefinden im Waldkindergarten	23
4.13. Eingewöhnung	24
4.14. Übergang in die Schule	24
5. Tagesablauf.....	25
5.1. Ankommen	25
5.2. Morgenkreis.....	26
5.3. Frühstückszeit/Vesperzeit	26
5.4. Alltagsaufgaben	27
5.5. Vesper / Zweites Vesper.....	27
5.6. Freispiel	27
5.7. Wanderungen / Andere Plätze im Wald	28
5.8. Abschlusskreis.....	28
5.9. Abholzeit.....	28
6. Qualitätssicherung	28
6.1. Beobachtung und Dokumentation.....	28
6.2. Portfolio	29
6.3. Qualitätsstandards.....	29
7. Eltern	30
7.1. Erziehungspartnerschaft	30
7.2. KitaInfo App	30
7.3. Elternbeirat	31
7.4. Elterngespräche	32
7.5. Abschlussgespräch	32
7.6. Beschwerdemanagement Eltern.....	32
8. Kontakte zu anderen Institutionen	33
9. Öffentlichkeitsarbeit	33
10. Impressum	34

2. Leitbild - Klein und Groß begegnen sich auf Augenhöhe

2.1. Träger

Gemeindeverwaltung Hochdorf

Hauptstraße 29

88454 Hochdorf

Ansprechpartner:

Frau Jedlitschka 07355 9302-14

Als Träger von vier Kindertageseinrichtungen verstehen wir uns als aktiven Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens.

Dies erreichen wir durch:

- Einen kontinuierlichen Austausch mit den Kindergartenverantwortlichen der Gemeinde Hochdorf
- Regelmäßiges Treffen mit den Kindergartenleitungen der Gemeinde
- das Mitwirken bei Festen oder Veranstaltungen der Gemeinde sowie gemeinsam geplante und durchgeführte Veranstaltungen.
- Ansprechpartner sein für Familien (gegenseitiger Austausch, Hilfe und Angebote)

Der Waldkindergarten Hochdorf wird von der Gemeindeverwaltung Hochdorf unterhalten. Diese ist verantwortlich für die Betriebsführung der Einrichtung. Sie sorgt zudem für Räume und finanzielle Mittel und ist Arbeitgeber des Waldkindergartenpersonals.

Außerdem ist sie Ansprechpartner in allen organisatorischen Belangen und hat die fachliche Aufsicht. Sie legt z.B. die pädagogische Ausrichtung ihrer Betreuungseinrichtungen fest.

2.2. Gesetzlicher Auftrag

Die rechtliche Grundlage des Betriebs einer Kindertageseinrichtung findet sich im 8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Für Baden-Württemberg ist diese im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) festgeschrieben:

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Unser gesetzlicher Auftrag lautet unter anderem:

§ 22a ff SGB VIII

Die Fachkräfte arbeiten zusammen:

- *mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses.*
- *mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen im Gemeinwesen, insbesondere mit denen der Familien-, Bildung und Beratung.*
- *mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und die Arbeit in altersgemischten Gruppen zu unterstützen.*

Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

§ 2 KiTaG

Tageseinrichtungen sowie die Tagespflegepersonen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

§ 2a Abs. 3 KiTaG

Eine Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen unter Berücksichtigung der Zielsetzungen des nach § 9 Abs. 2 erstellten Orientierungsplans für Bildung und Erziehung dient dem Förderauftrag nach § 22 SGB VIII.

2.3. Rahmenbedingungen

Herzlich Willkommen

Im Frühling 2022 ist es soweit. Der Waldkindergarten Hochdorf in der Trägerschaft der Gemeinde Hochdorf öffnet die Tür für alle Kinder unterschiedlichster Herkunft und Religion.

Stand 19.01.2022

©Waldkindergarten Hochdorf

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Bestehend aus einer Gruppe können bis zu 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in die Einrichtung aufgenommen werden.

2.4. Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Hochdorf liegt ca.10 km südlich von Biberach im Rißtal. Hochdorf zählt mit den Ortsteilen, Schweinhausen und Unteressendorf gesamt 2.361 Einwohner. Die Gemeinde bietet ein vielfältiges Betreuungsangebot für Jung und Alt durch die Kindergärten, Rosenbach Grundschule und den Tagestreff für Senioren. In der Gemeinde sind eine Arztpraxis, eine Bäckerei mit kleinem Laden und Postfiliale, eine Gaststätte und ein Geldinstitut vorhanden. Hochdorf hat mehrere Vereine, die Freizeitmöglichkeiten bieten. Es besteht eine Verkehrsanbindung mit dem öffentlichen Nachverkehr nach Hochdorf.

Ergänzend zu den drei bereits bestehenden Einrichtungen der Gemeinde Hochdorf, wird ein ortsnahes Grundstück im Gewann Hornäcker umgestaltet und als Platz für den Waldkindergarten bestimmt. Dieser liegt von Hochdorf kommend rechts an der Anhöhe zwischen Schweinhausen und Hochdorf. Umgeben von Wald und Wiese bietet der Standort eine beinahe unerschöpfliche Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur.

2.5. Wald und Wiese

Unweit vom Ortskern ist der Waldkindergartenplatz in der Verlängerung des Angerwegs unter den Koordinaten - 48.02712096607422, 9.797027421088114 – zu finden. Mit weitem Blick auf das Rißtal in Richtung Ingoldingen auf der einen Seite und eine Umrandung von Misch- und Kulturwald auf der anderen ist der Waldkindergarten Hochdorf gut zu erreichen.

Der Waldkindergartenplatz, der aus einer Mischung von Rasenflächen, Hackschnitzelwegen und Pflanzbeeten besteht, wird von heimischen Sträuchern wie z.B. Haselnuss und Holunder umrandet. Sie bilden eine natürliche Grenze und bietet einen angenehmen Schattenplatz in den heißen Monaten.

Im oberen Bereich steht der 12m lange, beheizbare Bauwagen, welcher als Schutzmöglichkeit bei sehr kalter und nasser Witterung dient. Bänke, Rugel sowie liegende Baustämme stehen als Sitzmöglichkeit zur Verfügung und können flexibel gestellt werden, um die Tätigkeiten oder die Größe der Arbeitsgruppen anzupassen. Im unteren Bereich befindet sich ein Unterstand aus Holz, welcher einen weiteren geschützten Aufenthaltsort im Außenbereich bietet. An der

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

sonnigsten Stelle des Platzes sind Beete, um Gemüse, Blumen und Kräuter für den Verbrauch im Alltag anzupflanzen. Hier wird beobachtet, gepflegt und geerntet und gemeinsam zu leckeren Mahlzeiten zubereitet.

2.6. Der Bauwagen

Der aus massivem Holz gebaute Bauwagen mit dem runden Dach und der roten Signalfarbe analog zum Wappen der Gemeinde Hochdorf, erinnert an einen Zirkuswagen aus früheren Zeiten. Die großzügige überdachte Terrasse bietet Schutz bei Sonne und Regen. Im Wagen an der Garderobe bekommt jedes Kind Platz für Ersatzbekleidung und Ersatzschuhe für alle Fälle. Im Wagen, der an das örtliche Stromnetz angeschlossen ist, befindet sich eine elektrische Heizung sowie eine fest installierte Küchenzeile mit Elektroherdplatte, viel Aufbewahrungsplatz sowie eine Spül-, Handwaschmöglichkeit. Die freistehenden Tische und Klappbänke und -stühle können für unterschiedliche Zwecke gestellt und verwendet werden. Eingerichtet ist der Wagen mit verschiedenen Materialschränken und Regalen in unterschiedlichen Größen. Hier befinden sich Bücher, Papiere, Malutensilien, Rohstoffe für Gestaltungsaktionen usw.

Um für Notfälle vorbereitet zu sein verfügt der Bauwagen über einen Verbandskasten und ein Waldhandy.

2.7. Kompostklo

Neben dem Bauwagen befindet sich das Klohüttchen mit einer hygienischer Komposttoilette der Firma BIOLAN, welche von den Fachkräften täglich gereinigt wird.

2.8. Nicht nur am Platz

Im angrenzenden Wald sind mehrere „Verweil“-Plätze, die abwechselnd und je nach Bedarf angesteuert werden. Dies sind den Kindern vertraute Plätze und Treffpunkte.

Diese Plätze werden angesteuert um:

- Tiere und Pflanzen zu erforschen und zu beobachten
- abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten anzubieten
- die Vielfalt der Natur erfahrbar und begreifbar zu machen
- eine übermäßige Abnutzung des Platzes am Bauwagen zu verhindern

2.9. Schutzraum bei extrem schlechter Wetterlage

Da wir den Vorteil haben, dass unseren Bauwagen am Waldrand steht, müssen wir erst bei sehr extremen Wetterverhältnissen den Platz verlassen. Für den Fall, dass wir den Wald wegen Sturm oder Schneebruch nicht betreten dürfen bleiben wir am Platz. Bei extremen Wetterlagen steht ein Schutzraum in der Gemeindehalle Hochdorf zur Verfügung. Dieser Schutzraum wird von der Gruppe regelmäßig thematisiert und besucht, um im Notfall mögliche Unsicherheiten bei unerwarteter Veränderung entgegenzuwirken. Diese Ausweichmöglichkeit gewährleistet trotz extremer Wetterlagen eine Betreuung der Kinder. An solchen Tagen werden die Eltern rechtzeitig über die Verlagerung der Betreuung über die Kita App informiert.

Wir achten auf:

- einen ritualisierten Tagesablauf, ähnlich wie im Wald, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln
- ein Alternativablauf, angelehnt an die aktuellen Ereignisse.
- die Instandsetzung des Platzes und unserer Orte im Wald nach extremen Wetterereignissen.

2.10. Betreuungsform

Der Waldkindergarten ist eine pädagogische Einrichtung in der die Kinder den Großteil der Betreuungszeit, zu jeder Jahreszeit und jeder Wetterlage, im Freien verbringen. Der Waldkindergarten bietet verlängerte Öffnungszeiten (VÖ) von 30 Stunden pro Woche an. Diese sind: Montag bis Freitag – 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Schließungstage

Der Waldkindergarten bleibt in der Regel 30 Tage pro Kalenderjahr geschlossen. Die Schließtage setzen sich aus den Ferien-, Planungs- und Vorbereitungstagen, einrichtungsbezogenen Fortbildungen (Inhouse Seminare) und Reinigungstagen zusammen. Die Ferienzeiten richten sich nach den Schulferien.

3. Personal

Kindergartenleitung

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Die Kindergartenleitung trägt die Verantwortung für die Einrichtung und hat die Aufgabe den Überblick über folgende Bereiche zu haben:

- die jährlichen Ausgaben
- die Umsetzung des pädagogischen Profils und der Konzeptionsentwicklung
- Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, Elternbeirat und Träger und ist fortwährend bereit zum gemeinsamen Austausch
- Mitarbeiterführung und Teamentwicklung

Durch spezielles Fachwissen in gesetzlichen, rechtlichen und organisatorischen Angelegenheiten ist die Leitung zuständig für weitere Belange, wie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Förderangeboten. Da der Kindergarten aus nur einer Gruppe besteht, ist die Leitung sehr präsent in der Arbeit in die Gruppe, „am Kind“. In Zusammenarbeit mit dem Träger werden die organisatorischen Aufgaben und Verwaltungsaufgaben des Kindergartens Hand in Hand durchgeführt.

Das Team

Das Waldkindergartenteam setzt sich aus Erzieher*innen mit einer guten Mischung an Berufserfahrung zusammen und erfahrenen Fachkräften aus der Ergotherapie. Diese Mischung bereichert unser Miteinander, sodass wir sehr voneinander profitieren können. Und ermöglicht uns aus unterschiedlichen Blickwinkeln unsere Arbeit reflektieren und Kinder beobachten können.

Wir Mitarbeiter*innen begegnen uns mit einem hohen Maß an Wertschätzung und Respekt und sind uns unserer Rolle als Vorbild bewusst. Das Arbeiten im Team wird geplant und reflektiert.

Diese Teamstruktur und Teamarbeit erreichen wir durch:

- regelmäßige Teamsitzungen
- das Einbringen von individuellen Fähigkeiten und Stärken
- das Einbeziehen von allen Mitarbeiter*innen in pädagogischen Entscheidungsprozessen
- jährliche Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- eine tragfähige Einarbeitung bei neuen Abläufen, sowie für neue Mitarbeiter*innen z.B. Checkliste
- die Einschätzung und Auswertung der individuellen Arbeit

Was verstehen wir unter „Teamarbeit“?

- Wir unterstützen und ergänzen uns gegenseitig.
- Wir sind offen, ehrlich und respektvoll im Umgang miteinander.
- Wir sind motiviert und engagieren uns gerne zum Wohl der Kinder.
- Wir reflektieren unsere Arbeit, uns selbst und entwickeln uns kontinuierlich weiter.
- Wir können mit konstruktiver Kritik umgehen.
- Wir bringen unsere Fachkompetenzen zum Wohl aller Kinder in der Einrichtung mit ein.
- Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für die Entwicklung und das Erreichen der pädagogischen Ziele der Einrichtung.
- Wir arbeiten zusammen an der Weiterentwicklung der Konzeption.

Die Zusammenarbeit im Team:

Voraussetzung für eine qualifizierte pädagogische Arbeit im Waldkindergarten ist eine intensive Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte. Zeiten für Besprechungen, Planungen, Reflektionen, Beobachtungen und Dokumentationen stehen daher zur Verfügung. Als eingruppige Einrichtung ist der Austausch im Gesamtteam unumgänglich. Hierfür bedarf es angemessene Vor- und Nachbereitungszeiten. Diese haben ihren festen Platz in unserem Wochenablauf.

3.1. Zusätzliche Fachkräfte im Waldkindergarten

Auf Grund unterschiedlichsten Besonderheiten, gibt es immer wieder Situationen in denen ein oder mehrere Kinder mehr Zuwendung und Hilfe benötigen. Um allen Kindern gleichermaßen gerecht zu werden und beste Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung zu schaffen muss genügend Personal „am Kind“ vorhanden sein. Deshalb arbeiten, nach Bedarf, zusätzliche Integrationskräfte und Sprachförderkräfte mit. Diese unterstützen einzelne Kinder dabei, sich in den täglichen Abläufen, den Angeboten und Spielaktionen zurecht zu finden und sich wohl zu fühlen.

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

So können die Gruppenerzieher*innen die Bedürfnisse, Förderung und Entwicklung der Gesamtgruppe im Blick behalten.

3.2. Praktikant*innen

Zusätzlich haben wir Erzieher*innen, die ihre Ausbildung praxisorientiert bei uns im Kindergarten absolvieren und von uns mit ausgebildet werden. Weiterhin geben wir Praktikanten der einzelnen Schulen die Möglichkeit, im Sinne der Berufserkundung Erfahrungen zu sammeln.

3.3. Weitere Mitarbeiter*innen

Es gibt eine Dienstordnung vom Träger, einen Dienstplan, einen Hygieneplan und einen Putzplan für alle pädagogischen und hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen. Die Bauhofmitarbeiter der Gemeinde Hochdorf sind für Hausmeistertätigkeiten sowie die Pflege des Grundstücks zuständig.

4. Kinder

4.1. Pädagogische Ansatz – Waldpädagogik

Wald und Natur als Bildungsraum

Die Rhythmen der Natur bieten ein Umfeld, in dem Lernprozesse und die Entwicklungsschritte sowie die gesamte Lebenserfahrung eines Kindes durch eine unerschöpfliche Sinnesreizung angeregt werden.

Unzureichende Naturerlebnisse gehören in der heutigen Zeit zu einer wachsenden Zahl kindlicher Bildungsbiografien. Gerade jetzt, wo sich die Welt so schnell zu bewegen scheint, ist es für Kinder umso wichtiger, die „Jahresringe“ der Natur kennen und erleben zu können.

Zentrale Themen der Waldpädagogik: (nach Miklitz; 2018)

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen
- Ganzheitliches Lernen. Das heißt Lernen mit allen Sinnen, mit dem Körper, allen Ebenen der Wahrnehmung ansprechend

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen
- Möglichkeit, körperliche Grenzen zu erfahren
- Erfahren von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt

„Nur was ich kenne, kann ich schützen!“

4.2. Das Kind im Naturraum

Kinder sind von Anfang an ganze Menschen, die ihre Umwelt verstehen und erforschen wollen, um wissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Die Persönlichkeit der Kinder wird durch soziale Interaktion weiterentwickelt. Um Neugier und Engagement frei in der Natur zu erleben, sind eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein wertschätzender Umgang miteinander Voraussetzung. In einer Umgebung, in der sich das Kind wohlfühlt, ist das Kind offen und interessiert am Bildungsprozess teilzunehmen, auch wenn das Wetter nicht angenehm erscheint. Das Erkennen und Stärken der persönlichen Qualitäten jedes Kindes durch unsere täglichen Aktivitäten in der Gemeinschaft führt zur Anerkennung und Unterstützung der eigenen Autonomie und selbstbestimmten Entwicklung.

Kinder im Naturraum sind/haben: (nach Milkitz:2018)

- empathische Wesen mit einem angeborenen Sozialtrieb
- in der Lage eigene Ausdruckformen zu zeigen
- das Recht Spielabläufe ungestört zu Ende zu bringen
- ein Bedürfnis so frei wie möglich mit Zeit, Raum und Materialien umzugehen
- die Möglichkeit Prozesse der Zivilisation zu durchleben: Entdecker, Forscher, Brücken-, oder Hüttenbaumeister, Sammler, Wissenschaftler, Werkzeugmacher
- ein Bedürfnis nach Ritualen
- neugierig und haben das Recht auf anschauliche, alters- und entwicklungsgerechte Lernbedingungen

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- Anspruch auf sinnvolle Aktivitäten (siehe lebenspraktischer Ansatz)
- die Fähigkeiten mit bekannten Gefährdungen altersentsprechend umzugehen
- nicht nachtragend. Mit Erwachsenen, die ihre Fehler und Schwächen offen zugeben, kommen sie zurecht
- das Recht, ihre Körpergrenzen zu erproben

Unser Ziel ist es im Alltag eine Umgebung zu schaffen in dem Bildungs- und Lernprozesse im Naturraum angestoßen und durchlebt werden können.

Dies erreichen wir durch:

- persönliche Begrüßungen
- Zeit geben um Spielabläufe zu Ende zu bringen
- das Vorleben einer bejahenden Haltung der Umwelt und Natur gegenüber den Kindern
- kontinuierliche Reflektion und mögliche Anpassung unseren Handlungen
- einen ritualisierten Alltag mit wiederkehrenden Elementen
- das im Blick behalten des Wohlbefindens der Kinder
- Aktionen und Aktivitäten welche dem Interesse der Gruppe entsprechen
- eine wertschätzende und respektvolle Begegnung gegenüber den Kindern
- Partizipation
- Sinnvolle Aufgaben welche die Kinder übernehmen

4.3. Bedeutung von Naturerfahrungen

Das Erleben der Natur kann den Bildungs- und Entwicklungsprozess in allen Bildungsbereichen anstoßen und erlebbar machen. Die Bedeutung der Naturerfahrung, wie wir sie verstehen wird zusammengefasst von Daniela Braun und Katy Dierkerhoff in der 2009 Veröffentlichung „Natur Pur – Naturpädagogik im Kindergarten“:

„Anregungen der Sinne

Insbesondere die Sinne des Kindes werden durch eine natürliche Umgebung angesprochen. Die Kinder fühlen das weiche Moos, die stechende Nadeln der Nadelbäume und die unterschiedliche Rauheit der Baumrinde. ... Sie staunen über verschiedene Blattformen und –

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Färbungen. Sie hören den Specht beim Klopfen, den Kuckuck beim Rufen oder das Plätschern eines Wasserlaufs und sie probieren die Ernte aus dem eigenen Garten.

Die so geschulten Sinne bieten eine Grundlage für eine differenzierte und sensible Wahrnehmung. ... Je vielseitigere Reize durch die Sinnesorgane zum Gehirn gelangen, desto komplexer werden die Verbindungen zwischen den Nervenzellen.

Anregung des motorischen Bereichs

Die Natur bietet ein vielfältiges Angebot an Bewegungsreizen: Da können zum Beispiel Hindernisse überwunden werden, Baumstämme bewegt, Beete umgegraben, Kuhlen mit Laub gefüllt und mit Wasser und Erde vermischt werden. Der starke Bewegungsdrang von Kindern wird in der Natur vielfältig befriedigt. Kinder bewegen sich in der Natur automatisch. Hierdurch wird die motorische Entwicklung auf spielerische Art angeregt, die Geschicklichkeit ausprobiert und es werden konditionelle Grenzen erfahren.

Beim Schnitzen, Schneiden, Malen oder Basteln mit Zapfen und Stöcken, beim Spielen mit Sand und Matsch, mit Gras oder Blättern macht das Kind Erfahrungen, die eine Feinarbeit mit den Händen und Fingern erfordern. Die Feinmotorik wird bei entsprechenden Beschäftigungen in und mit der Natur (un-)beabsichtigt trainiert.

Anregung des emotionalen Bereichs

Naturerfahrungen können den emotionalen Bereich des Kindes auf vielfältige Weise anregen. So vermögen zum Beispiel die Begegnung mit Schönerem in der Natur oder Erfolgserlebnisse in der Natur positive Emotionen hervorzurufen.

Der Wert von Natur für die psychische Entwicklung besteht auch in ihrem ambivalenten Charakter: Sie vermittelt die Erfahrung von Kontinuität und damit Sicherheit und zugleich ist sie immer wieder neu. Dies kommt dem grundlegenden Wunsch des Kindes nach Vertrautheit einerseits und seinem Neugierverhalten andererseits entgegen.

Förderung der Kreativität und Fantasie

Kinder suchen stets die Gelegenheit, ihre Welt- und Selbsterfahrungen mit ihren eigenen Fantasien zu verbinden, sie in erlebbare Szenen zu betten, sie in persönlichen Träumen auszuweiten und mit diesen Erfahrungen zu spielen. Spielen, Fantasieren und Gestalten sind

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

die Prozesse, in denen dieses Potenzial ausgebreitet, ausprobiert und ausgearbeitet wird – hierdurch erfolgt Aneignung von Welt.

Anregung des kognitiven Bereichs

Die Natur mit ihrem Facettenreichtum bietet ein breites Angebot an Anregungen zur Förderung des kognitiven Bereichs. Kinder verfügen nicht nur über ein Grundinteresse und die Neugierde, mit natürlichen Elementen wie Wasser und Erde umzugehen, sondern auch kleinräumig die Beschaffenheit von natürlichen Mikrokosmen zu erforschen und mit verschiedenen Natur-Materialien gestalterisch tätig zu werden. Durch diese Beschäftigung mit der Natur bekommt das Kind eine Einsicht in Strukturen und Prozesse, es erfährt, dass in der Natur alles irgendwie miteinander zusammenhängt, es lernt Zusammenhänge herzustellen.

Kinder sammeln interessante Dinge, wie Steine, Blätter oder Tannenzapfen, bestaunen und sortieren sie. ... Über Zählen, Benennen und Sortieren erwerben die Kinder spielerisch ein Wissen von Begriffen, Kategorien und natürlichen Gebilden, von Prozesse und Phänomenen, sowie die Fähigkeit zu abstrahieren.

Förderung des Selbstvertrauens

Kinder begreifen forschend ihre Umgebung, stellen sich „Untersuchungsfragen“ und suchen nach Antworten. In der kindlichen Auseinandersetzung in und mit der Natur geht es auch immer um ein Lernen durch Herausforderung.

Erfolgslebnisse beim entdeckenden Lernen sind das beste Lob und eine Bestätigung der eigenen Person. Kinder haben in der Auseinandersetzung mit der Natur immer wieder positive Erlebnisse zu verzeichnen. Sei es, dass es ihnen gelungen ist, einen kleinen Bach zu stauen oder dass die gesäten Bohnen keimen. Dadurch entstehen Freude und Neugier, Lernmotivation und Durchhaltevermögen.

Förderung eines Umweltbewusstseins

Neben der Förderung des kindlichen Selbstbildungsprozesses auf kognitiver, sozialer, motorischer und emotionaler Ebene unterstützt Naturpädagogik auch die Entwicklung eines Umweltbewusstseins: Sinnliche Wahrnehmung und emotionale Erfahrungen der Natur, das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten und der Vernetztheit von Natur fördern die Verinnerlichung von humanistischen Werten im Hinblick auf einen schonenden und respektvollen Umgang mit der Natur. (Braun und Dierkerhoff; 2009 „Natur Pur – Naturpädagogik im

Kindergarten“)

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

In der kindlichen Entwicklung beeinflusst sich die Grobmotorik, die Feinmotorik und die Sinneswahrnehmung gegenseitig. Nur wenn das Kind in der Lage ist, mit allen Sinnessystemen und mit seinem ganzen Körper vielfältige Erfahrungen zu machen und aktiv zu handeln, kann es seine Umwelt im Sinne von „Anfassen“ und be- greifen. Die feinen, genauen, dosierten Bewegungen der Hände und Finger gehören zu den anspruchsvollsten koordinativen Anforderungen des menschlichen Körpers. Sie ist Grundlage für den eigenständigen Umgang im Alltag.

4.4. Der lebenspraktische Ansatz

„Der Lebenspraktische Ansatz stellt das Wohlergehen der Gruppe, das Allgemeinwohl, in den Mittelpunkt. Das bedeutet eine Abkehr von einem individualistisch geprägten Erziehungsstil.“

(Miklitz; 2004)

Der lebenspraktische Ansatz soll es Kindern ermöglichen, Arbeiten, Reparaturen oder Besorgungen im täglichen Leben der Gemeinschaft alleine, in Gruppen oder in Zusammenarbeit mit Erwachsenen zu erledigen.

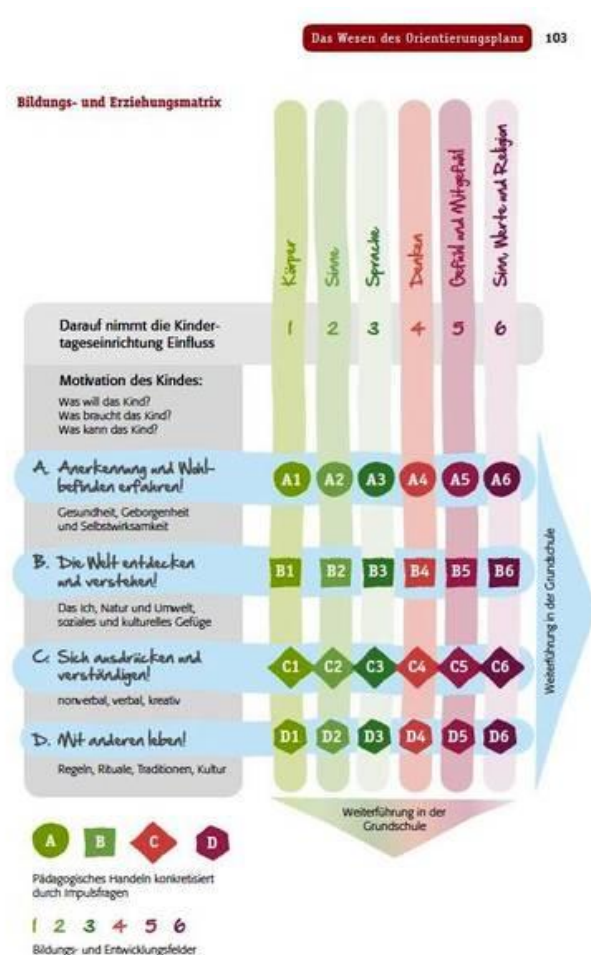
Im Alltag leben wir diesen Ansatz indem wir:

- Zeiten im Tagesablauf fest einplanen in denen anstehende(n) Tätigkeiten durchgeführt werden können
- Arbeiten / Tätigkeiten / Aufträge die von einem Kind bewältigt werden können, auch von einem Kind erledigt wird
- das Wohlbefinden der Gruppe in Mittelpunkt stellen
- Zuständigkeitsgruppen für anfallende Tätigkeiten bilden z.B. Sauberhaltung des Platzes, Fensterputzen, Staubwischen und Bodenkehren im Wagen, kaputtes Werkzeug oder Materialien reparieren, Einkäufe/Besorgungen erledigen, zubereiten von Mahlzeiten
- als Vorbild die Kinder miteinbeziehen bei Tätigkeiten
- Tätigkeiten sprachlich begleiten und verständlich machen
- die Aufgabenaufteilung an dem individuellen Entwicklungsstand und Bedürfnissen der Kinder anpassen
- den Kindern einen umweltbewussten Umgang mit Ressourcen vorleben, wie z.B. Trinkwasser, Papier, Müllvermeidung, Bekleidung, Stromverbrauch?...
- grundsätzlich gilt: keine Tätigkeiten, die von Kindern ausgeführt werden können, einfach zu übernehmen!
- den Kindern das Gefühl vermitteln „gebraucht zu werden“
- den Kindern Anerkennung und Wertschätzung schenken für die geleistete Mithilfe und dadurch gewonnene Lernerfahrungen
- den Kindern die Möglichkeit geben ihr Erlerntes an Andere weiter zu geben

4.5. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Als Arbeitsgrundlage bietet uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung ein Instrument, an dem wir uns bei Beobachtungen, der Planung, der Dokumentation sowie im Austausch und Umgang mit anderen orientieren können. Seit 2015 ist der Orientierungsplan im KiTaG fest verankert.

Die fünf Entwicklungsfelder und ein Bildungsfeld vereinen alle Bereiche, die zusammen die Persönlichkeits- und Sozialentwicklung des Kindes voraussetzen. Die Gewichtung in dem einzelnen Felde wechselt sich stetig während der Entwicklung und mit zunehmendem Alter des Kindes.



Quelle: (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung;2015)

Als hilfreiches Arbeitsinstrument dient die Matrix des Orientierungsplans um schnell relevante Fragen zur Überprüfung der pädagogischen Arbeit zu finden. Anhand dieser Denkanstöße planen und überprüfen wir unsere Arbeit um bestmöglich die Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfelder für jedes Kind zu erreichen.

4.6. Rechte von Kindern

Die Kinderrechte, verankert in der UN-Kinderrechtskonvention, sind der Grundpfeiler unserer Arbeit im Waldkindergarten. Die Rechte der Kinder sind in der Waldpädagogik genauso wichtig wie die Rechte der Erwachsenen. Darüber hinaus hat jedes Kind ein eigenes Recht auf Umgang mit der Natur. Dadurch erfahren Kinder Rechte, die auch zu Pflichten und Verantwortungen führen.

Deshalb ist Partizipation ein wesentliches Element der Waldpädagogik welche die Erziehenden dazu veranlasst, Kinder in möglichst viele Entscheidungen die ihre Anliegen betreffen und ihrem Alter entsprechen, unterstützt einzubeziehen.

Die Kinder:

- werden angeregt sich eine eigene Meinung zu bilden
- bekommen Gelegenheiten, um zu lernen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen
- werden sich ihrer Selbst bewusst und lernen, der eigenen Intention zu vertrauen
- lernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen
- erleben sich in verschiedenen Rollen und lernen zu gewinnen und zu verlieren
- erfahren, dass sich einzusetzen etwas bewegen kann
- lernen andere Standpunkte kennen und können sich darin üben Kompromisse zu schließen
- lernen anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen und umgekehrt
- lernen Verantwortung für sich und ihre Entscheidungen und für ihre Umwelt zu übernehmen, denn

Waldpädagogik basiert auf Verantwortung und Vertrauen.

4.7. Partizipation

Durch das im Alltag erlebte „Zusammenwirken“ können die Kinder im Waldkindergarten aktiv mitreden, mitgestalten, mitentscheiden, mitarbeiten und mitmachen. Auf diese Weise lernen Kinder demokratisches Verhalten kennen und können es in anderen Bereichen ihres Lebens

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

anwenden. Partizipation stellt sicher, dass das Kind im Mittelpunkt der Bildung und Ausbildung bleibt und nicht aus dem Fokus gerät.

Im Alltag wird Partizipation erfahrbar gemacht indem wir:

- Regeln/Vereinbarungen gemeinsam überlegen und festlegen
- Kommunikation und Austausch fördern
- zuhören, abwarten
- Zeit und Raum geben für Dialog mit den Kindern
- Entscheidungen gemeinsam treffen
- nach dem lebenspraktischen Ansatz arbeiten
- Konsequenzen erleben

4.8. Beschwerdemanagement der Kinder

Jedes Kind hat eine Stimme. Kinder sollten so früh wie möglich Entscheidungs- und Handlungsprozesse lernen. Die Möglichkeit sich zu melden stellt eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir ermöglichen den Kindern verschiedene Beschwerdewege indem wir:

- Kinderkonferenzen gestalten
- Inhalte der Kinderkonferenz werden schriftlich und auch bildlich festgehalten
- Zeitnahen Lösungen werden mit den Kindern erarbeitet
- Bei Streitigkeiten, alle beteiligten Parteien anhören
- Alle Beschwerden werden ernstgenommen
- In Gespräche und durch Beobachtungen wird gemeinsam das Wohlbefinden vom Kind durch die Fachkraft eingeschätzt

4.9. Mein Körper – Dein Körper

Jeder hat seine eigene Sexualität, aber es ist wichtig, zwischen Erwachsenensexualität und Kindersexualität zu unterscheiden.

Die kindliche Sexualität ist geprägt von Spontaneität, Entdeckerfreude, Gerechtigkeit und Selbstverständlichkeit. Je nach Alter und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes kann es

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

beispielsweise das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Sensibilität, Nähe, Lust und Freude am eigenen Körper und Spielkameraden ausdrücken.

Der Waldkindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, ihren Körper zu spüren und kennenzulernen und herauszufinden, wo ihre Stärken und Grenzen liegen. Sie bietet Gelegenheit zum Rauf- und Tobespiel bei dem die Kinder körperlich in engen Kontakt miteinander treten. Die Pinkelsituationen und die Rückzugsecken laden regelmäßig zur Auseinandersetzung mit kindlicher Sexualität ein und geben immer wieder neue Impulse, die sich in unseren Planungs- und Bildungsangeboten widerspiegeln. Wir ermutigen Kinder, eine Sprache für das zu finden, was ihnen am Herzen liegt, was sie interessiert und wie sie sich fühlen. Wir nehmen die Gefühle jedes Kindes ernst und sind im eigenen Sprachgebrauch sehr offen und aufmerksam.

Sexualfreundliche Begleitung heißt für uns:

- den Kindern eine entwicklungsangemessene Sprache zu ermöglichen, um ihren Körper und Gefühle zu benennen
- ein diskriminierungsfreies Miteinander zu leben
- für verschiedene Weltauffassungen offen sein
- Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, wo die Kinder sich unbeobachtet fühlen können
- das Recht auf den eigenen Körper, Gewaltfreiheit und körperliche Unversehrtheit

4.10. Kinderschutz

Als Kindertagesstätte sind wir in Waldkindergarten Hochdorf verpflichtet, auf die Einhaltung des §8a SGB VIII – Schutzauftrag, bei Kindeswohlgefährdung, zu achten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten:

Kindeswohlgefährdung

Werden Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes arbeiten wir nach den Verfahrensablauf unsere Schutzkonzeptes und bei Bedarf Kontakt Fachkräfte innerhalb der Jugendhilfe des Jugendamts Biberach aufnehmen.

Anzeichen eines Entwicklungsrisikos

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Wenn durch Beobachtungen und Dokumentationen entsprechende Hinweise auf ein Entwicklungsrisiko deuten:

- werden diese im Team ausführlich besprochen
- wird der Träger informiert
- werden diese in einem Gespräch mit den Eltern geschildert
- wird gemeinsam mit den Eltern überlegt welche Möglichkeiten es gibt, um das Kind in dieser Situation zu unterstützen
- steht uns als zusätzliches Hilfsmittel der KiWo-Skala zur Verfügung
- wird die Zustimmung der Eltern eingeholt, falls externe Fachdienste und Einrichtungen miteinbezogen werden

Schutzkonzept

Durch das Schutzkonzept des Waldkindergartens Hochdorf ist in einem Leitfaden der Kinderschutz festgelegt mit Verhaltenskodex, wonach in Verdachtsfälle eines sexuellen Vorfalls, gearbeitet werden kann. Das Schutzkonzept wird in regelmäßigen Abständen auf Vollständigkeit und Relevanz auf die aktuellen Abläufe im Alltag überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

4.11. Inklusion im Wald

Der Waldkindergarten ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen, sich entwickeln und miteinander leben können. Inklusion kommt von dem Verb= „includere =einschließen, einbeziehen (lat.)“ und davon Abgeleitet: „inclusio = Einschließung, Einbeziehung“. Wir sehen dies als Antwort auf die individuellen Besonderheiten, Herkunft, Fähigkeiten und Charakteren jedes Kindes. Wir sehen diese Vielfalt im Mittelpunkt der Gruppe als Chance für alle.

Für uns bedeutet Inklusion:

- eine vorurteilsbewusste Begegnung gegenüber jedem Kind
- Fairness, Offenheit und Herstellung von Chancengleichheit
- die Auseinandersetzung mit der vorhandenen Vielfalt
- aktives Zuhören auf Augenhöhe

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- jedes Kind mit seiner Familie wird mit seinen Besonderheiten so akzeptiert, respektiert und begleitet, so wie sie sind
- eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Umgang von Unterschiedlichkeiten
- die von der Natur vorgegebene Barriere zu erkennen, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und dementsprechend anzupassen
- Miteinander und füreinander da sein

Grenzen der Inklusion im Waldkindergarten

Die Möglichkeiten des Waldkindergartens stoßen durch seine natürliche Beschaffenheit an seine Grenzen. Nicht für alle Kinder kann dieser Förderort geeignet und möglich sein.

Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Art und Schwere einer Behinderung: Wie viel und welche Betreuung und Pflege braucht das Kind und ob der Waldkindergarten dies leisten kann
- Eine körperliche Behinderung mit erheblicher Einschränkung der Mobilität vorliegt.
 - Kein barrierefreier Standort und Umgebung
 - Unterkühlung des Kindes durch keine aktive Bewegung

Dem Waldkindergartenteam und der Träger liegt es sehr am Herzen und es ist bemüht, individuelle Lösungen zu suchen, um Inklusion zu unterstützen.

4.12. Wohlbefinden im Waldkindergarten

„Wohlbefinden besteht aus drei Komponenten: Der Lebenszufriedenheit (kognitive Bewertung), dem Vorhandensein positiver Emotionen/Stimmungen und der Abwesenheit negativer Emotionen/Stimmungen“ (affektive Bewertungen; Diener, 1984).

An sonnigen Tagen, wenn Vögel zwitschern und Blumen duften, empfindet fast jedes Kindergartenkind den Eintritt in den Waldkindergarten als leicht. Aber selbst an solchen Tagen kann es für Kinder schwierig sein, im Kindergarten zu bleiben. Bei nasskaltem Wetter ist eine gute Beziehung zwischen Kind und Kindergarten umso wichtiger. Bewusste Gestaltung, mit vielen wiederkehrenden Elementen im Alltag, schafft einen „sicheren Hafen“, in dem sich Kinder wohlfühlen, entfalten und entwickeln können.

Dieser „sichere Hafen“ erreichen wir:

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- durch eine intensive Eingewöhnung
- durch unseren wertschätzenden, respektvollen Umgang mit jedem Kind
- mit einer offenen und vertrauten Beziehung zu den Eltern
- in dem wir den Kindern Zeit geben von sich aus in Beziehungen einzugehen
- in dem Prozesse vom Vortag wieder aufgegriffen werden können
- mit einem ritualisierten Tagesablauf
- regelmäßigen Reflektionen und Überprüfungen der täglichen Abläufe

4.13. Eingewöhnung

Der sanfte Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in den Waldkindergarten ist die Grundlage für die gesamte Kindergartenzeit und stellt die Weichen für den späteren Übergang in die Schule.

Vor der Eingewöhnung wird ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Fachkräften geführt. Hier haben alle Zeit, sich kennenzulernen, die Eigenschaften des Kindes zu besprechen, die Wünsche/Sorgen/Probleme der Familie zu besprechen, die Eingewöhnung und allgemeine Informationen des Waldkindergartens zu besprechen. Als Richtwert empfehlen wir 3 bis 4 Wochen für die Eingewöhnung einzuplanen.

In der Eingewöhnung arbeiten wir angelehnt an das Berliner Modell. In den ersten Tagen ist das begleitende Elternteil für die pflegerischen Belange des Kindes zuständig. Nach und nach bieten wir uns an als Spielpartner um Sicherheit und Vertrauen aufzubauen. Während dieser Zeit ist ein sehr intensiver Austausch zwischen Fachkraft und Eltern wichtig.

Bei extremer Wetterlage ist es möglich, dass eine Eingewöhnung verschoben oder unterbrochen werden kann.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind sich auf der einen Seite von einer Fachkraft trösten lässt, aber auch gerne und bereitwillig in den Kindergarten kommt. Um eine Eingewöhnung als „abgeschlossen“ zu bezeichnen wird ein kurzes Eingewöhnungsgespräch den Eltern angeboten.

4.14. Übergang in die Schule

Durch die vielen Jahre Erfahrung in der Kooperation mit der Rosenbach Grundschule und den drei bestehenden Kindergärten der Gemeinde, wird der Übergang vom Waldkindergarten in

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

die Schule gut gestaltet. Am Anfang vom Kindergartenjahr findet ein Treffen zwischen Schule und Kindergarten statt. Hier werden Termine für Kindergartenbesuche der Lehrer sowie Schulbesuchstermine der Kinder vereinbart.

Die folgenden Maßnahmen haben wir festgelegt um die Kinder einen reibungslosen Übergang in die Schule zu ermöglichen:

- Kinder die im nächsten Jahr in die Schule kommen nennen wir auch „Schulanfänger“
- Aktivitäten für die Schulanfänger mit zunehmender Verantwortung
- Schulbesuche werden in Zusammenarbeit mit Kooperationslehrer gestaltet
- Lehrer in den Waldkindergarten einladen
- Zeit und Verständnis für Abschiedsprozesse
- Abschiedsfeier
- Kinder Basiskompetenzen mitgeben, wie:
 - differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit
 - psychomotorische Kompetenzen
 - feinmotorische Fähigkeiten
 - Geduld
 - angemessenes Verhalten
 - Lernbereitschaft
 - Aufgabenverständnis
 - Ausdauer, Konzentration
 - Orientierung an Regeln
 - Fähigkeit zur Kommunikation
 - angemessener Umgang mit Konflikten

5. Tagesablauf

5.1. Ankommen

Die Kinder kommen zwischen 7:30 und ca. 8:45 Uhr an und werden persönlich am Platz begrüßt. Hier werden die wichtigsten Infos für den Tag mit den Eltern kurz ausgetauscht.

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Als erstes wird mit den Kindern zusammen der Platz kontrolliert und entsprechend für den Tag bereitgemacht z.B. Bauwagen lüften, Spielbereiche nach tierischen Überresten und Müll kontrolliert, Werkzeug und Arbeitsmaterialien bereitstellen, Pflanzen gießen.

5.2. Morgenkreis

Wenn alles gerichtet ist, wird der Morgenkreis angeläutet. Der Morgenkreis beginnt immer gleich um ca. 9:00 Uhr mit einem Begrüßungsritual, sowie einem Lied im Einklang mit der Jahreszeit. Im Dialog mit den Kindern besprechen wir „wer heute da ist?“ und „wer heute nicht da ist?“. Auch die anstehenden Arbeiten und Aktivitäten werden kurz besprochen und die Kinder den entsprechenden „Diensten“ zugeteilt.

Andere Inhalte des Morgenkreises können sein:

- neue Lieder kennenlernen
- Erzähltheater
- Kinderkonferenz
- Planung von Aktivitäten / Feste
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kreisspiele
- Wahrnehmungsspiele
- Liederrunde um bekannte Lieder zu singen
- und viel mehr

5.3. Frühstückszeit/Vesperzeit

Nach der Morgenkreis beginnt die gemeinsame Vesperzeit. Bevor wir essen gibt der Seifendienst jedem Kind einen Klecks Seife um die Hände zu waschen.

Jedes Kind bringt eine gerichtete Vesper (gesundes Rucksackvesper mit Getränk) von Zuhause mit. Mit einem gemeinsam gesprochenen oder gesungenen Tischspruch beginnen und beenden wir die Vesperpause.

5.4. Alltagsaufgaben

Gleich wenn die Kinder morgens ankommen, können sie mit der ihnen am Vortag zugeteilten Aufgabe beginnen. Manche Aufgaben werden erst nach dem Vesper festgelegt. Die Aufgaben die anstehen können folgendes umfassen:

- Pflegen und Reparatur von Gegenständen oder Werkzeug
- Reinigung des Bauwagens z.B. Fenster putzen, Boden fegen, Staubwischen...
- Brennmaterial, Naturmaterialien für das Spiel sammeln, aufbereiten und lagern
- Saisonale Gartenarbeit
- Den Kindergartenplatz gemütlich und sauber gestalten

5.5. Vesper / Zweites Vesper

Die gemeinsamen Vesperzeiten werden mit ritualisierten Tischsprüchen angefangen und beendet. Bei einer extremen Wetterlage kann der Vesperort an einen geeigneten Ort umgelagert werden. Auch für die zweite Vesperzeit (ca. 12:15) bringen die Kinder ein zweites Rucksackvesper von Zuhause mit (außer an Tagen an den wir gemeinsam, als Teil unseres pädagogischen Konzepts kochen).

Wir achten auf:

- den hygienischen Umgang mit Lebensmittel
- ein gemütliches Ambiente bei der Essenszeit-- auch unterm freien Himmel
- einen umweltbewussten Umgang mit Verpackungsmaterialien
- eine ausgewogene und gesunde Ernährung
- das individuelle Ess-Tempo der Kinder
- eine angemessene Gesprächskultur am Tisch
- die Mithilfe der Kinder bei der Planung und servieren des zweiten Vespers
- unsere Vorbildfunktion – Erzieher*innen essen mit

5.6. Freispiel

Der größte Teil des Vormittags wird als Freispielzeit definiert. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt in welchem Bereich des Waldkindergartens, mit welchen Materialien und mit welchem Spielpartner sie sich beschäftigen möchten. Auch hier steht eine Vielzahl an Materialien, Werkzeugen und Ausstattungen den Kindern zur Verfügung. Z.B.

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Naturmaterialien die der Wald uns schenkt, Baumwolltücher, Bilder- und Sachbücher, Lupen, Beobachtungsgläser, Seile, Werkzeug für Holzarbeiten, Wassermalfarben, Malstifte, Scheren etc. Am Ende des Freispiels ist jedes Kind dafür zuständig den von ihm bespielten Bereich und Materialien aufzuräumen.

5.7. Wanderungen / Andere Plätze im Wald

An Wandertagen laufen wir mit diversen Materialien mit dem Bollerwagen. Entweder werden gezielt unsere „Spiel- Entdeckungsplätze“ im Wald angestrebt oder wir laufen eine Runde durch den Wald und sehen was uns an dem Tag begegnet. Beim Verweilen auf einem der Plätze wird gespielt, entdeckt und geforscht. Auch Naturbetrachtungen können für das Portfolio mit den mitgebrachten Malutensilien gemalt werden.

5.8. Abschlusskreis

Wir treffen uns um ca. 12:50 Uhr wieder am Platz für unseren Abschlusskreis. Danach holen die Kinder all das, was mit nach Hause gehen muss und treffen sich im Eingangsbereich.

Die Rahmenbedingungen für den Abschlusskreis sowie das Abschlusslied bleiben immer gleich.

5.9. Abholzeit

Nachdem der Platz aufgeräumt ist können die Kinder zwischen 13:00 und 13:30 Uhr abgeholt werden. Hier gibt es die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit Eltern (Tür und Angel Gespräch) um Rückmeldungen zu wichtigen Ereignissen am Tag zu geben, sowie Infos von Eltern bzgl. nachfolgender Tage zu bekommen.

6. Qualitätssicherung

6.1. Beobachtung und Dokumentation

Im Rahmen der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit, führen wir gezielte Beobachtungen in regelmäßigen Abständen durch. Anhand dieser Beobachtungen wird der Bildungs- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich dokumentiert. Diese dokumentierten Beobachtungen sind auf der einen Seite ein wichtiger Ausgangspunkt für die pädagogische Planung und auf der anderen Seite dienen sie als Grundlage für

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Uns stehen verschiedene Beobachtungsinstrumente zur Verfügung, z.B. Bildungs- und Lerngeschichten, Petermann und Petermann, PERIK, SELDAK, SISMIK.

6.2. Portfolio

Bei der Aufnahme in den Waldkindergarten wird ein Portfolio für jedes Kind angelegt um Bildungsprozesse, besondere Ereignisse, Entwicklungsschritte und Lernspuren festzuhalten. Das Kind wird als Hauptgestalter dieser Dokumentationsform gesehen. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt das Kind sein eigenes Portfolio als Erinnerungsbuch an die Zeit im Waldkindergarten.

Um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seinen individuellen Entwicklungsverlauf zu erkennen und zu veranschaulichen, finden „Portfolio-Gespräche“ zwischen dem Kind und der Fachkraft statt. Gemeinsam wird das Portfolio betrachtet und besprochen. Unter anderem um mögliche Wünsche oder Beschwerden des Kindes aufzunehmen.

6.3. Qualitätsstandards

Unser Ziel ist es eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder nach dem Waldpädagogischen Ansatz anzubieten, welche die gesunde Entwicklung eines jedes Kindes unterstützt. Um die Qualität in unserer Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiter zu entwickeln stehen uns die folgenden Maßnahmen zur Verfügung:

- das Festlegen von Qualitätsstandards
- kontinuierliche Zusammenarbeit mit Träger und Eltern
- wöchentliche Teamsitzungen um zu planen und reflektieren
- regelmäßige Fort-, und Weiterbildungen
- Planungstage / Klausurtage zur Konzeptionsentwicklung
- Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern
- Teilnahme an Regionaltreffen der Waldkindergärten der Region
- regelmäßige Mitarbeitergespräche

7. Eltern

7.1. Erziehungspartnerschaft

Die Qualität der pädagogischen Arbeit setzt eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeiter*innen des Waldkindergartens voraus. Um die zwei Lebenswelten des Kindes zusammen zu bringen, werden die Kompetenzen der Fachkräfte der Einrichtung und die Kompetenzen der Eltern in der familienunterstützenden Kindergartenarbeit vereinbart.

Unsere Grundsätze sind:

- ein kontinuierlicher Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und dem Personal
- aktives Zuhören um die Lage der Eltern zu verstehen
- gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz
- gemeinsam konstruktive Ideen und Lösungen überlegen und reflektieren und daraus einen gemeinsamen „Fahrplan“ zum Wohl des Kindes erstellen
- Elternabende schaffen Begegnungsmöglichkeiten

7.2. KitalInfo App

Schnell in Kommunikation miteinander zu treten benötigt ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität. Um nicht nur an E-Mail und Telefon gebunden zu sein aber trotzdem den aktuellen Datenschutzbestimmungen gerecht zu werden, nutzen wir für den Waldkindergarten die KitalInfo-App der Firma StayInformed. Bei der Aufnahme des Kindes in den Waldkindergarten bekommen die Eltern einen Nutzerzugang zum Einrichtungskonto. Hierüber können Eltern über alle aktuelle Information und Ereignisse, z.B. Änderung des Betreuungsorts wg. Sturm, Einladungen zu Festen, Elternpost, Krankheiten etc. auf einmal gleichzeitig informiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit Rückmeldungen der Eltern zu empfangen und zu verwalten.

Die Vorteile der App sind:

- Es müssen keine Zettel mehr ausgedruckt und verteilt werden.
- Die Umwelt wird dadurch geschont.
- Kein Gruppen-Chat-Programm wie WhatsApp (Handynummer bleibt anonym)

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- Sichere Daten durch SSL-Verschlüsselung und Server-Hosting in Deutschland nach Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO-konform)
- Für Eltern ist die KitaInfo-App 100% kostenlos
- Infos auf dem Smartphon gehen nicht mehr verloren, wie Zettel
- Nachrichten, Termine, Ferien, etc. auf einem Blick auf dem Smartphone oder in der Web-App
- Keine Rücklaufzettel mehr: Einfach in der App antworten, unterschreiben und zurücksenden
- Eltern müssen nicht mehr anrufen um ihr Kind abzumelden. Abwesenheitsmeldung über die App genügt.

7.3. Elternbeirat

Wie ein Elternbeirat zustande kommt sowie dessen Aufgaben ist vom Kultusministerium klar definiert:

Ein Auszug aus den Richtlinien:

- Nach § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes werden an Kindergärten Elternbeiräte gebildet
- Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder
- Der Elternbeirat besteht aus mindestens zwei Mitgliedern
- Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter
- Die Amtszeit des Elternbeirats beträgt in der Regel ein Jahr
- Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern
- Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird
- Er hat zu diesem Zweck insbesondere das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele der Einrichtung zu wecken, Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und dem Träger oder der Leitung der Einrichtung zu unterbreiten

7.4. Elterngespräche

Im Alltag werden wichtige Informationen zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen in sog. Tür und Angel Gespräche ausgetauscht. Dieser Austausch ist dringend notwendig um Transparenz auf beiden Seiten zu schaffen sowie die aktuellen Bedürfnisse des Kindes stetig im Blick zu behalten. Es finden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Im Vergleich zum Austausch im Alltag sind Entwicklungsgespräche strukturiert und dienen einem Dialog nach einer intensiven Beobachtungsphase des Kindes. Die Eltern bereiten sich auf das Entwicklungsgespräch vor um Informationen und Beobachtungen aus dem Familienleben mitzubringen. Die Erzieher*innen bereiten sich mit Unterstützung geeigneter Beobachtungsinstrumente und dem dazu gehörigen Austausch im Team vor, um ein ganzheitliches Bild des Entwicklungsstandes des Kindes zu bekommen.

7.5. Abschlussgespräch

Am Ende der Kindergartenzeit findet ein ausführliches Abschlussgespräch statt um die individuelle Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit zu besprechen, mit Blick auf die Schulfähigkeit des Kindes.

7.6. Beschwerdemanagement Eltern

Beschwerden und Kritik bringen uns weiter, denn wir erhalten durch sie die Chance, die Erwartungen der Eltern zu erkennen und darauf zu reagieren. Langfristig entsteht durch Elternbeschwerden die Möglichkeit, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Wichtig dabei ist uns, die Anlässe für Beschwerden zu kennen und zu minimieren.

Die Eltern wissen, dass sie sich im Waldkindergarten Hochdorf, mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiter*innen, die Leitung, sowie die Elternvertreter*innen wenden können.

Wir nehmen die Beschwerden der Eltern ernst und sie werden auf der Grundlage eines einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zeitnah und sachlich bearbeitet.

- Die Eltern werden regelmäßig auf ihr Beschwerderecht hingewiesen (z.B. an Elternabenden, bei Entwicklungsgesprächen, bei Veranstaltungen...)
- In Elternbeiratssitzungen werden Beschwerden offen angesprochen
- Ein „Beschwerdebrieffkasten“ ermöglicht eine anonyme Beschwerdemöglichkeit

Konzeption - Waldkindergarten Hochdorf

- Bei Entwicklungsgesprächen haben Eltern die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anliegen bezüglich der Entwicklung ihres Kindes zu äußern.
- Befragungen hinsichtlich der Zufriedenheit zum Ablauf des Kindergartenalltags finden nach verschiedenen Angeboten und Aktionen direkt statt.
- kurzfristig gewünschte Gespräche werden so zeitnah wie möglich geführt

8. Kontakte zu anderen Institutionen

Es gibt Situationen in denen eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen stattfindet.

Unter anderem sind die folgenden Institutionen und Stellen mögliche Kooperationspartner:

- Grundschulen und Kooperationslehrer
- Gesundheitsamt
- Frühförderstellen
- Erziehungsberatungsstellen
- Logopäden/Ergotherapeuten
- Musikschulen
- Kinder- und Fachärzte
- Sozial-Pädiatrische Zentrum (SPZ)
- Vereinen / Polizei / Feuerwehr / Forstamt / Kulturelle Institutionen
- Lokale Geschäfte

9. Öffentlichkeitsarbeit

Als Vertreter des Waldkindergartens Hochdorf treten wir mit Transparenz, Offenheit, Professionalität und unserer umweltbewussten Haltung in die Öffentlichkeit.

Dies erfolgt durch:

- regelmäßige Mitteilungen an die Eltern (KiTaInfoApp)
- Veröffentlichungen in der Presse bzw. das Amtsblatt
- Internetpräsenz
- die Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen
- die Kooperation mit öffentlichen Institutionen und Vereinen
- Informationsveranstaltungen für zukünftige Eltern von Waldkindern

10. Impressum

Waldkindergarten Hochdorf

Gemeindeverwaltung Hochdorf

Hauptstraße 29

88454 Hochdorf

Telefon:

Email:

Internet:

Verfasser: Andrew Jones

Druck: Gemeinde Hochdorf